

343. ~~303~~

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Dienstag, 17. August 1915. Abends. Nr. 303.

Obmänner-Konferenz. Nachträglich wird aus der letzten Obmänner-Konferenz gemeldet: Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete über die Schritte der Gemeindeverwaltung wegen Versorgung der Stadt Wien mit Wildpret. In erster Linie handelte es sich darum, die Aufhebung der im Vorjahre von der Regierung für Hasen und Hirschfleisch festgesetzten Höchstpreise zu erreichen, da bei dem Bestande dieser nur für Wien geltenden Maximalpreise keine Schlüsse von den hiesigen Wildprethändlern erzielt werden konnten, weil die Provinz - nicht gebunden an Höchstpreise - stets teurer offerierte und daher den Abschluß zugeschlagen bekam. Diesen rechtzeitig erhobenen Forderungen der Gemeinde und der Genossenschaft der Wildprethändler entsprach das Ackerbauministerium mit der Verordnung vom 31. Juli 1915; am Tage darauf begann bereits die Schusszeit für Hasen. Eine weitere Bitte ging dahin, die Regierung wolle Höchstpreise für Hasen und Hirschen ab Schußplatz festsetzen und auf diese Weise regulierend in die Preisbewegung für Wildpret eingreifen. Gelegentlich einer beim Ackerbauminister über diese Bitte unter Zuziehung der Gemeinde Wien, der Jagdinteressenten und der Genossenschaft der Wildprethändler stattgefundenen Konferenz erklärte nun der Ackerbauminister die Festsetzung von Höchstpreisen ab Schußplatz für undurchführbar mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der lokalen Verhältnisse auf den einzelnen Schußplätzen.

Ueber diesen Bericht des Bürgermeisters entspann sich eine eingehende Debatte, an der sich die GRe. Dr. Hein, Reumann und Steiner, die VB. Hierhammer und Rain beteiligten. In der Debatte kam die tiefe Mißstimmung gegen jene Jagdbesitzer zum Ausdruck, welche die schwere Kriegszeit zu Preistreibereien ausnützen und für ^{einen} Hasen ab Schußplatz 5 und 6 Kronen und noch mehr begehren, aber auch die Mißstimmung über das Ackerbauministerium, welches diesem Treiben zusehe und nichts tue, um die Wildpretversorgung von Wien zu entsprechenden Preisen zu ermöglichen. Die Obmänner-Konferenz bedauerte diese Haltung des Ackerbauministeriums und beschloß einstimmig, mit aller Entschiedenheit neuerlich die Forderung nach Erlassung von Höchstpreisen für Wild ab Schußplatz zu erheben, da es nach ihrer Ueberzeugung kein anderes Mittel gebe, um die Wildpretpreise vor einer Steigerung ins Ungemessene zu bewahren, obwohl die Zeit schon so weit vorgeschritten sei, daß auch diese Maßregel nicht mehr jenen Erfolg zeitigen könne, als wenn sie rechtzeitig ergriffen worden wäre. Der Bürgermeister wurde weiters ermächtigt, der k.k. Regierung diese Forderung in entsprechender Weise zur Kenntnis zu bringen.

Kommerzialrat
Marktdirektor/Bauer berichtete sodann über die Wirkungen der neuen Verordnung vom 7. August bezüglich der Preisanschreibung auf den Märkten und in den Geschäften und hob hervor, daß die Bestimmungen dieser Verordnung in Wien über Verfügung des Bürgermeisters

eigentlich schon seit Kriegsbeginn gehandhabt werden und daß das Publikum die Marktorgane in dankenswerter Weise bei der Durchführung dieser Verordnung unterstütze. Weiters berichtete Marktdirektor Bauer über den Verlauf des ersten Nachmittag-Gemüsemarktes am Naschmarkte am letzten Freitag und teilte mit, daß von den zirka 1000 Standinhabern nur etwa 40 ihre Stände eröffnet hatten. Auch von Seite des Publikums war ein geringer Zuspruch zu konstatieren. Der größere Teil des Publikums erschien überhaupt nicht als Käufer sondern bloß aus Neugierde für die neue Einrichtung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wies ferner darauf hin, daß die Gemeinde Wien

bezüglich der Vermehrung von Getreide- und Mehl-Lagerungsstätten in Wien eine weitere Vorsorge treffen müsse um für alle Eventualitäten, die im Verkehr eintreten könnten, gesichert zu sein. Es müsse getrachtet werden, die vorhandenen Lagerstätten soweit auszugestalten bzw. neue Deponien zu schaffen, um für wenigstens 6000 Waggons Getreide und Mehl, die für eine etwa viermonatliche Bevorratung Wiens ausreichen, Raum zu schaffen. Nachder Erörterung eines Vorprojektes über die Errichtung eines ~~solchen~~ Getreidespeichers im Freudenauser Winterhafen gemeinsam mit der Donau-Regulierungskommission durch Stadtbaudirektor Goldemund wurde über Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschlossen, das Ergebnis der Vorverhandlung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Schließlich berichtete Stadtbaudirektor Goldemund über den Stand der Arbeiten für das neue Kühl- und Gefrierhaus der Gemeinde Wien.